

650 Kilometer Abstand zum Alltag

Polnische Heimkinder erholen sich auf Initiative der »Charity Biker« am Elbstrand in Rissen (Marcus Schmidt)

RISSEN 30 Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren jubeln an der Elbe: Am Strand von Wittenbergen machen sie zwei Wochen lang Urlaub. Sie kommen aus dem Heim „Dom Dziecka“ im polnischen Jaraczewo. Eine Busfahrt von 650 Kilometern Länge schafft Abstand zu ihrem Alltag. „Sie kommen aus Familien, die arbeitslos sind, Armut und Alkoholprobleme kennen“, so Erzieherin Natalia Radzie-



Oben: Gruppenfoto am Wittenbergener Strand. Rechts: Fred und Beata Hasselwander (Restaurant am Falkenstein) spendierten Cola und Pommes für die hungrigen Kinder.

Fotos: mars/ krohn

jewska. Im Elbcamp dürfen Sie Zirkus spielen bei „Abrax Kadabra“, besuchen die Modellschau auf dem Hamburg Airport und den Heide-Park. Hinter der Reise stecken viele Helfer: Zwei wohltätige Motorradfahrer, die „Charity Biker“ Andreas Panckow und Rolf Stenzel sammeln und liefern schon länger Spenden nach Polen. Dolmetscherin Johanna

(2.v.r.) übersetzt alle Gespräche. Iris Gent vom Jugendamt (2.v.l.) und private Spender unterstützen die Freizeit. Hinter dem Jugendcamp steckt der Verein „Kinderschutz und Jugendwohlfahrt“. Vorstandsmitglied Maximilian Fischer von Mollard hat sogar eine ganz persönliche Verbindung: „Im Posener Haus, in dem heute das

Heim untergebracht ist, habe ich als Kind drei Jahre lang gelebt.“ Und auch Beata Hasselwander, Chefin des Restaurants „Am Falkenstein“ erinnert sich: „In dem Heim arbeitete mal meine Mutter.“ Grund genug für sie, die Kinder auf einen Drink und eine Portion Pommes in ihr Restaurant nach Blankenese einzuladen.

